

Budopädagogik

Kampfkunst in Pädagogik, Therapie und Coaching erfolgreich

Offizielle Ausbildungsreihe in Deutschland und der Schweiz etabliert

Seit Mitte der 80iger Jahre arbeiteten Pädagogen, Psychologen und Kampfkunstlehrer an einem erziehungs- und sportwissenschaftlich fundierten Unterrichtskonzept, asiatische Kampf- und Bewegungskünste (kurz Budo) im Kontext erzieherischer, sozialer und therapeutischer Felder einzusetzen.

Mit ersten fachspezifischen Fortbildungsreihen für Sozial- und Jugendarbeiter, Sportlehrer, Trainer und Fachübungsleiter, die von den unterschiedlichen Kampfsportverbänden anerkannt oder gar gefördert wurden, entwickelten am Bayerischen Institut für Jugendarbeit Gauting die Pioniere auf diesem Gebiet dann schließlich die berufsqualifizierende Weiterbildung zum diplomierten Budopädagogen.

Seit 1999 wird nun (weltweit einmalig) das zunächst in Kooperation mit der "Internationalen Arbeitsgemeinschaft Budo in Pädagogik und Therapie (BPT)" und später auch dem neu gegründeten Deutschen Institut für Budopädagogik (IfBP) bei Hamburg angebotene Studienseminar "Budopädagogik"© in Gauting nahe dem Starnberger See bei München erfolgreich durchgeführt. Hier werden die ausgewählten Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die entsprechend der offiziellen Weiterbildungsleitlinien entweder aus erzieherischen und therapeutischen oder artverwandten Berufen kommen und gleichzeitig ausreichende Kampfkunsterfahrung vorweisen oder aber im Kinder- und Jugendtraining tätige und erfahrene Budolehrer sind, in der neuen Disziplin der Budopädagogik theoretisch und praktisch geschult. Durch Fachvorträge, Workshops, Praktika, Hospitationen, Übungen und persönliche Anleitung werden sie in 9 Wochenendveranstaltungen an insgesamt 31 Tagen berufsbegleitend über 1,5 Jahre qualifiziert, Budo als effektive Methode in Pädagogik (Sozial-, Sonder-, Heil- und Schulpädagogik) und Therapie (Sport-, Körper- und Psychotherapie) oder auch im Coaching (Beratung, Managertraining)

einzusetzen. Daran wirken renommierte Wissenschaftler (Professoren, Doktoren und Forscher verschiedener Fachgebiete und Universitäten), anerkannte Experten der fachlichen Nachbar- und Randgebiete sowie erfahrene Praktiker und vor allem auch hochrangige Kampfkunstmeister und Budolehrer mit, die als Referenten die Weiterbildung inhaltlich und konzeptuell untermauern und flankieren. Thematisch sind neben der Theorie und Praxis des Budo als Weg der persönlichen Schulung durch Bu, Do, Dojo, Reigi, Shitei, Zen (Yoga, Meditation und Spiritualität), der Geschichte und Philosophie der Kampfkünste (Taoismus, Buddhismus, Konfuzianismus), der traditionellen und modernen Lehrmethodik und -didaktik (Ishin-Denshin, Shu-Ha-Ri, Omote-Okuden) auch grundlegende Erkenntnisse aus Sport- und Erziehungswissenschaft, Psychologie, Medizin, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Soziologie usw. oder erfolgreiches Projektmanagement für die angehenden Budopädagogen zu vermitteln.

Auch vorbildliche Ansätze aus Heimerziehung, Strafvollzug, Psychiatrie, in denen Budo eingesetzt wird, werden vorgestellt und es kommen auch Betroffene (Mitarbeiter und Klienten) zu Wort, um am Ende für ein möglichst umfassendes Wissen und Know how der Teilnehmer zu sorgen

Nach mittlerweile 4 erfolgreichen Kursen haben etwa 80 Absolventen aus ganz Deutschland sowie aus Österreich und der Schweiz, die z.B. auch als erfolgreiche Wettkämpfer (Welt-, Europa- und Internationale Deutsche Meister) und mit bis zu Grossmeister-Graduierungen aus den Systemen Aikido, Judo und Ju-Jutsu, Karatedo, Taekwondo, unterschiedlichstes Kung Fu/Wushu und Tai Chi, Hapkido, Kendo und Iaido, Arnis/Esrima/Kali etc. nahezu alle asiatischen Budo-Kampfkünste vertreten, dank ihres Abschlusses als Budopädagoge oder Budopädagogin ihre berufliche Tätigkeiten und Perspektiven deutlich verbessern

können. Fast alle Absolventen arbeiten erfolgreich auf ihrem Spezialgebiet und bieten entweder Kurse an wie z.B. "Aikido mit Blinden", "Karatedo gegen Gewalt", "Judo in der Jugendpsychiatrie", "Zen für Kinder mit ADS-Störung" oder "WT für Missbrauchsoffer" oder arbeiten effektiver in Schule, Knast oder Heim, oder sie richten im Sportverband gezielt besondere Lehrgänge für Kinder und Jugendliche aus, beraten soziale Einrichtungen und coachen als Personaltrainer in großen Unternehmen oder haben eigene Dojo mit besonderer Ausrichtung in Hinblick auf systematische Persönlichkeitsförderung durch Budo gegründet. Organisiert sind viele in dem neugegründeten Berufsverband der Budopädagogen (BvBP e.V.), der ihre berufspolitischen Interessen auf dem Arbeitsmarkt vertritt und mit dem Institut für Budopädagogik auch für die Qualitätssicherung sorgt.

Da zunehmendes internationales Interesse an der Budopädagogik als neue Methode und somit auch an der Weiterbildung zum neuen Beruf besteht, wird neben dem nächsten Kurs, der in Gauting im Juli 2007 beginnen und im März 2009 enden wird und dessen Bewerbungsphase gerade läuft (s. Seite 71), auch ein weiteres Angebot für die Schweiz geplant, das ebenfalls 2007 beginnen soll.

Damit hat sich, was anfangs als Pionierleistung auch mit einiger Skepsis beobachtet wurde, längst als empirisch bewährt in der Szene und am Markt etabliert und wird auch zukünftig entscheidende Schrittmacherfunktionen zur Wahrung und Verbreitung des Budo als ganzheitlichen Schulungsweg des Menschen übernehmen. ✂

Budopädagogik

Budopädagogik: Theorie und Praxis der Kampfkunst in Erziehung und Therapie



Text & Foto:
Dr. J. Wolters